



ÖSTERREICH SPRICHT

 463

 Empfehlen

 Senden

 Twittern

 Finde uns auf
Facebook

S T A R T

W E R W I R S I N D

W A S W I R T U N

A K T I O N : „ S I N G E N S I E
E N D L I C H ! “

A K T I O N „ P O L I T I K , N E I N
D A N K E ? “

A K T I O N „ R A U S A U S
S T I L L S T A N D “

A K T I O N " B Ü R G E R I N N E N -
R Ä T E "

A K T I O N „ S A U B E R E
H Ä N D E “

T R A N S P A R E N Z - Q U I Z

S P E N D E N

M E D I E N E C H O

I M P R E S S U M

T I M M E N A U S D E M R O M O T O R I N N E N D I Ü R G E R - I N I T I A T I V

Matthias Stolz, 39, Vorarlberger und Wiener, Unternehmer, Systemischer Organisationsentwickler in Wirtschaft und Politik, Vater von 3 Kindern: „Wir verstehen Politik als den Ort, wo wir uns ausmachen, wie wir miteinander leben. Dieser Ort ist im großen Stil beschädigt. Wir gründen den Verein „Österreich spricht“, um frischen Wind in diesen Ort zu bringen. Wir werden ab Mai kleine, feine Aktionen umsetzen, um den politischen Diskurs zu befeuern. Wir lieben Politik! Wir wollen uns als BürgerInnen wieder stärken um unsere Politik kümmern. Wir mischen uns ein! Es geht um uns, um uns alle. Wir verlassen Zuschauererränge. Wir packen jetzt mit an.“

Christin Doppelbauer, 36, Angestellte in einem internationalen Konzern und Biobäuerin in OÖ: „Ich finde den Stillstand, der im Moment im Land herrscht, extrem lähmend. Ich möchte einen konkreten Beitrag leisten, dass da Bewegung reinkommt.“

Christina Kasess, 32, Angestellte: „Ich will in einem System leben, in dem der Staat sich nicht müßigt fühlt, den Bürgerinnen und Bürgern alles vorzukauen und abzunehmen, selbst das Denken. Ich will Eigenverantwortung, will mitreden und mich nicht täglich beim „Genuss“ der Nachrichten nur vor mich hin ärgern. „Österreich spricht“ bietet mir die Chance dazu. Die will ich ergreifen und wünsche mir, dass möglichst viele in diesem Land das auch tun.“

Christina Künsberg Sarre, 36, Grazerin in Wien, Angestellte und Mutter von drei Kindern: „Ich bringe mich ein, weil es mir nicht egal ist, dass in unserem Land politischer Stillstand herrscht. Ich bringe mich ein, weil ich fern von Ideologien politische Projekte umsetzen möchte. Ich bringe mich ein, weil ich glaube, dass wir Demokratie leben müssen. Und ich bringe mich ein, weil ich es meinen Kindern und der Generation schuldig bin, eine engagierte und aktive Bürgerin zu sein.“

Christoph Vavrik, 50, österreichischer und französischer Staatsbürger, Ex-Diplomat, aktuell Geschäftsführer Danone Österreich: „Vor 20 Jahren bin ich ins Ausland gegangen – Saudi-Arabien, Ungarn, Rumänien ... Habe dort viel erlebt. Auch viel an Korruption. War immer froh, ein erfolgreicher zu sein, weil ich das so nicht kannte und bei uns nicht erfahren musste. Komme nun nach Österreich zurück und finde Zustände, die mich nahezu bestürzen. Die eigene österreichische Frau sagt: Es ist hier nicht anders als in Griechenland.“

Christina Koch, 37, Burgenländische Unternehmerin: „Ich möchte arbeiten, aber dabei auch verdienen. Ich möchte Klarheit und aktives Mitspracherecht, wofür meine Steuern verwendet werden. Ich möchte nicht tatenlos zusehen, wie sehr viel schief läuft in Österreich, sondern meiner Tochter eine Zukunft in diesem großartigen Land ermöglichen – das motiviert mich!“

Michael Schiebel, 47, Salzburger in Wien, von 93-99 Parlamentsklub Liberales Forum, u.a. als

ndesgeschäftsführer des LIF, aktuell Publizist und Buchautor: „Ich halte das politische System für gefahren, regelrecht gefährlich eingefahren. Um das Land den Menschen zurückzugeben, müssen neue Ansätze der Partizipation gefunden werden. Ich verstehe „Österreich spricht“ als ein Labor dafür. Wir werden kleine feine Projekte machen, die frischen Wind bringen.“

Stephan Friedl, 39, Familienvater, selbstständiger Grafiker in Wien: „Wir brauchen neue Instrumente und Alternativen, wie wir hier wieder zu sinnvollen Entscheidungen kommen können. Ich bin sehr ungeduldig worden mit dem, was die momentane Politik zustandebringt. Oder eben nicht.“

Barbara Leth, 52, Ärztin und Psychotherapeutin, Mutter zweier Töchter: „„Österreich spricht“ ist für mich eine Option mich für eine kompetente und selbstbewusste Zivilgesellschaft zu engagieren. Das herrschende Parteiensystem in Österreich ist der Tod der Demokratie in diesem Land. Es kann nicht genug sein, dass Parteizugehörigkeit vor Expertise steht. Wir brauchen völlig neue Denkmodelle für Politik und Gesellschaft. Für eine solche Politik der Vernunft und Erneuerung möchte ich mich einsetzen.“

Thomas Glatz, 30 Jahre, Unternehmer, Vorarlberger in Vorarlberg: „Um den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können sind mindestens zwei Dinge notwendig: Vertrauen in die PolitikerInnen (dass sie nicht von Eigeninteressen gelenkt agieren) und Zutrauen in deren Führungskompetenz. Den politischen Raum so gestalten, dass dies möglich ist, dazu wollen wir beitragen.“

Christina Haslinger, 38, ist gebürtige Wienerin und in einer internationalen Organisation in Wien tätig. „Ich liebe grundsätzlich gerne in diesem Land, aber derzeit herrschen hier Stillstand und Frustration. Es geht darum, Missstände aufzuzeigen und Alternativen zu erarbeiten. Deshalb ist genau jetzt der richtige Moment um endlich neue Wege zu gehen: im Denken, im Sprechen und im Handeln. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen. „Österreich spricht“ – ist eine Chance. „Österreich spricht“ – das sind wir!“

Ulrike Kreil, 37, Internistin und Public Health im Angestelltenverhältnis und freiberuflich in Wien. „In den letzten Jahren musste ich mich zunehmend als Österreicherin für die eigenen Politiker und Ihren Umgang mit der Wahrheit schämen. Neben der teilweise vorliegenden Ignoranz finde ich vor allem die fehlenden moralischen Grundwerte, Sensibilität und Redlichkeit für eine Demokratie sehr bedenklich – daher engagiere ich mich für „Österreich spricht“.“

Christoph Jünger, 38, Abteilungsleiter einer internationalen NGO für Kinder. „Die Politik ist zu wichtig, um sich von ihr abzuwenden. Das politische System ist nicht mehr innovationsfähig, versteinert, verrottet. Austria needs Change, das es für mich keine Hoffnung auf neue Lösungsansätze geboren hat, das dem aktuellen System mehr gibt. Ich möchte meiner Tochter in die Augen schauen können in 15 Jahren und sagen können, meinen Beitrag geleistet zu haben, Österreich neu zu gestalten. Welches Erbe hinterlassen wir den kommenden Generationen? Und wie machen wir es anders? Lassen wir Österreich dazu sprechen. Ich bin dabei.“

Ulrich Proksch, 37, Vater von vier Töchtern, Rechtsanwalt: „Mir fehlen täglich neu die Worte, wenn ich dem Treiben der Politik in Österreich zusehe: Korruption ist zu einem wesentlichen Teil des Systems geworden. Die Einen wollen daran scheinbar nichts ändern – die Anderen sind dazu offenbar nicht in der Lage. Längst nötige Reformen werden verhindert – unsere Demokratie, der Rechtsstaat, wirtschaftliche und soziale Errungenschaften werden vernichtet. Statt Fortschritt herrscht Stillstand. Ich kann und will nicht länger tatenlos zusehen – jammern und selbst nichts dagegen tun wäre zu leicht.“

Thomas Frey, 30, in der Softwareentwicklung, Waldviertler und Wienwoner: „Wenn Politik nur noch von Eliten gemacht wird, sehe ich die Demokratie in Gefahr. <Österreich spricht> ist für mich ein Vehikel, Politik anders zu erleben.“

Christoph Gruber, Student, 22: „Alle fünf Jahre in einen von vier Kreisen ein „X“ zu machen und davor

und danach nur zu schimpfen, dass andere die eigene Situation nicht verbessern, ist nicht jene Form der Demokratie, die ich mir wünsche. Sie ist vor allem nicht geeignet, um die anstehenden Herausforderungen gut zu meistern. Ich verspüre in mir eine starke Pflicht meinen Teil zu leisten, damit sich dies ändert. Mithilfe von „Österreich spricht“ möchte ich neue Wege der Diskussion und Teilhabe am politischen Geschehen gehen, um wieder Lust auf Politik zu machen.“

Andreas Lechner, 27, Steirer in Wien: „Wir benötigen dringend neue Möglichkeiten wie wir Politik machen. Mit innovativen Formen, fernab von Ideologien und Einzelinteressen, können wir in einem Streit um die besten Ideen treten!“

Michael Unger, 37, selbstständig im Bildungsmarketing: „Österreichs Polit-System ist am Kippen, wie ein Gewässer, in dem zu wenig Sauerstoff ist. Unbeweglich und undurchsichtig. Das Schielen nach dem kurzfristigen Vorteil ist zur Hauptblickrichtung geworden, der Blick nach vorne vernebelt. Wenden wir uns geekelt ab oder schaffen wir es, frisches Quellwasser in die Politik zu leiten? Die Zeit ist reif für ein neues Österreich – in dem die Ideen sprudeln, die Bürger der Politik ins Ruder greifen und die Zukunft wieder glänzt und glitzert!“

Kate Meinl-Reisinger, 34, Juristin und 2 Kinder „Ich möchte, dass Politiker_innen in Österreich wieder etwas weiterbringen wollen für Österreich und nicht bloß für die eigene Karriere oder noch schlimmer die eigenen Geschäftln. Ich will, dass Offenheit, Transparenz und Redlichkeit Einzug halten ins tägliche politische Geschäft und ich will selbst dafür etwas tun.“

I C H M Ö C H T E T A G E I N F O R M I E R T W E R D E N V O N „ Ö S P R I C H T “

Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich für Zusendungen von „Österreich spricht“ verwendet und nicht veröffentlicht oder weitergegeben.

Eine Möglichkeit zur Abmeldung finden sie in jedem Newsletter oder [hier](#).